

Ilja Richter

Autorenbiografie

Der Schauspieler, Sänger, Moderator und Autor Ilja Richter wurde am 24. November 1952 in Berlin-Lichtenberg geboren und wuchs als Kleinkind in Berlin-Karlshorst auf. Seine jüdische Mutter Eva, geborene Basch (1909–1995), war Schauspielerin und hatte das Dritte Reich, wo sie u.a. als Bühnenpartnerin des Komikers Karl Napp auftrat, mit Hilfe einer „Wanderpersonalkarte“ als Eva-Maria Eppens überlebt.

Ilja Richters kommunistischer Vater, Georg Richter (1906–1979), ließ sich 1945 nach über neuneinhalb Jahren Zuchthaus Luckau, KZ Springhirsch bei Kaltenkirchen und KZ Esterwege scheiden und heiratete am 27. September 1945 gegen den Willen der Schwiegereltern Eva Eppens. Ob die Namensgebung für ihren Sohn „Ilja“ in Verehrung des sowjetischen Schriftstellers Ilja Ehrenburg (1891–1967) erfolgte oder/und aus Sympathie für Ilja Livschakoff (1903–1990), den lange Zeit im Berliner Exil tätigen Jazz- und Tango-Orchesterleiter, bleibt das Geheimnis seiner Eltern.

Georg Richter war nach der Befreiung Berlins durch die Sowjetarmee im Mai 1945 als Bürgermeister von Berlin-Reinickendorf eingesetzt worden. Nach der Übernahme des Stadtbezirks zunächst im Juli durch britische Truppen und im August 1945 dann durch französischen Besatzer betrieb das Ehepaar Richter ein Kino.

Danach wechselten die Richters in den sowjetisch besetzten Sektor Berlins, nach Karlshorst, wo Georg Richter beim Rundfunk der DDR als Musikredakteur tätig war und seine Frau Eva Sekretärin des Technischen Direktors der Komischen Oper. Als bekannt wurde, dass die Richters sich in München im israelischen Generalkonsulat nach den Modalitäten einer möglichen Auswanderung erkundigt hatten, bekamen sie Ärger mit ihren Arbeitsstellen. 1955 flüchteten die Richters gen West-Berlin und lebten ab 1959 zwei Jahre in Köln-Nippes. 1961 kehren sie nach West-Berlin zurück und eröffnen mit Hilfe eines Kredites in der Lietzenburger Straße die Pension „Janina“ – benannt nach der 1955 geborenen Tochter.

Bereits im Alter von neun Jahren begann am 27. Januar 1962 beim Sender Freies Berlin (SFB) im Funkhaus Masurenallee Ilja Richters Darsteller-Karriere mit dem Hörspiel „Pitt im Intervalltraining“. Bald war er als Sprecherkind im „RIAS“-Funkhaus (**R**undfunk **i**m **a**merikanischen **S**ektor) in der Kufsteiner Straße ebenso

gefragt. Erste Rollen in Kino-Filmen kamen dazu: „Schwarz auf Weiß“, „So toll wie anno dazumal“ und erste Synchronrollen. Die Präsentation einer ersten Schallplatte – „Schokolade-Pfefferminz-saure Drops“ – und eine Nebenrolle als junger Edgar Wallace in Durbridges „Piccadilly null Uhr zwölf“ machten ihn zusammen mit Auftritten im Renaissance-Theater und Schillertheater zu einem vielbeschäftigten Kinder-Darsteller. Eine Privatschule wurde nötig, um all die Termine zu ermöglichen.

Höhepunkt dieser frühen Jahre war Ilja Richters Musical-Rolle als Little Jake in „Annie Get Your Gun“ in der deutschen Erstaufführung am Theater des Westens 1963, mit Gastspielen in Hamburg und München. Ein Teenager machte Atelier- und Bühnenerfahrungen mit Karin Baal, Heidi Brühl, Curt Bois, Horst Bollmann, Tilla Durieux, Rainer Werner Fassbinder, Rosemarie Fendel, Edith Hancke, Gert Haucke, Martin Held, Harald Juhnke, Klaus Kinski, Hanns Lothar, Victor de Kowa, Harry Meyen, Brigitte Mira, Peer Schmidt u.v.a.m.

Eine ganz eigene Ära begründete Ilja Richters Wirken für zwei populäre Music-Shows des ZDF: „4-3-2-1- HOT & SWEET“ war im Juni 1966 als Antwort auf den „Beat-Club“ der ARD gestartet worden. Der Musical-Film „Tonys Freunde“ hatte die Redakteure auf die Idee gebracht, Suzanne Doucet und Ilja Richter ab 15. Februar 1969 die Präsentation der monatlichen Sendung zu übergeben. Ab 1970 lief sie mit Ilja allein und bekam ab 13. Februar 1971 den Titel „disco“. Ein Zuschauererfolg mit einer Einschaltquote von 16 bis 20 Millionen.

„disco“ lief elf Jahre lang bis zum 22. November 1982. Mit Interpreten von Baccara bis Frank Zander und Weltstars von Elton John bis Deep Purple. Was oft übersehen wird – die Sketche, Plots, Couplettexte und Conferenzen stammen original aus Ilja Richters Feder, unter fachkundiger Beratung seiner varietéerfahrenen Mutter.

Entstehungszeitlich verschränkt, aber einen komplett entgegengesetzten Impetus biederer Schlagerklamotte vor Alpenpanorama markierten insgesamt dreizehn zwischen 1970 und 1973 entstandene „Wörthersee“-Kinofilme, die Ilja Richter zusammen mit Komödianten wie Eddi Arent, Rudi Carrell oder Theo Lingen und Pop-Stars wie Christian Anders, Roy Black, Peggy March und Chris Roberts drehte.

Diesem zusammen mit „disco“ etablierten Pop-Image suchte der Film- und Fernseh-Star nach den ersten dreißig Jahren seines Lebens ein seriöseres, stärker auf Inhalte ausgerichtetes Werk entgegenzusetzen. Als Bühnenschauspieler, Gesangssolist und vor allem als Autor von Erzählungen, Theatertexten, Artikeln,

Drehbüchern und Kolumnen – so etwa für die „Hamburger Morgenpost“, „taz“, „Die Welt“ oder „Der Tagesspiegel“.

1999 erschien seine gemeinsam mit Harald Martenstein verfasste Autobiografie: „Spot aus! Licht an! – Meine Story“ und 2013 sein Buch „Du kannst nicht immer 60 sein – Mit einem Lächeln altern werden“. Er wurde 1978 mit der „Goldenen Kamera“ geehrt, 2001 zusammen mit Stefan Siebert und Silke Dornow mit dem „ECHO-KLASSIK“ und 2005 mit dem „Curt-Goetz-Ring“.

Dass all seine publizistischen Arbeiten und musikalisch-literarischen Bühnenprogramme vom Esprit eines brillanten Unterhalters mit Sprachwitz und weitem Horizont belebt sind, macht Ilja Richter zu einem einzigartigen, unverwechselbaren Protagonisten der deutschsprachigen Kulturszene.